

SÄA3 Keine Nachbesetzung von INTA*-Stellen

Antragsteller*in: DV Köln
Tagesordnungspunkt: 3.2. Satzungs- /
Geschäftsordnungsänderungsanträge

Änderung bezieht sich auf

Satzung

Inhaltliche Zusammenfassung

Die Regel, dass freie Stellen von Personen besetzt werden dürfen, die nicht zu INTA* gehören, wird aus der Satzung entfernt.

Neuer Satzungstext

- 1 1.2. Delegationen im Verband
- 2 Delegationen zu Bezirks-, Diözesan-, Bundes- und allen weiteren Konferenzen sind
- 3 geschlechtergerecht zu besetzen.
- 4 Dabei sollen bei Delegationen mit einer Größe von bis zu 10 Personen eine, bei
- 5 mehr als 10 Personen zwei Stellen mit INTA* Personen besetzt werden.

Begründung

INTA*-Personen¹¹ erfahren sowohl im Verband als auch in der Gesellschaft strukturelle Benachteiligung und sind daher in besonderer Weise schutzwürdig. Die im Vergleich zu binären Geschlechtern geringere Zahl an zur Verfügung stehenden Plätzen für INTA*-Personen stellt bereits eine Form der Ungleichbehandlung dar. Die Praxis, unbesetzte INTA*-Plätze im Sinne der paritätischen Verteilung auf männliche und weibliche Delegierte umzuverteilen, lehnen wir entschieden ab. Sie führt faktisch zur Aberkennung der Stimme einer gesamten Geschlechtskategorie und unterläuft damit sowohl das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit als auch das demokratische Prinzip der gleichberechtigten Teilhabe. Eine solche Umverteilung würde bei männlich oder weiblich vorgesehenen Plätzen nicht in Betracht gezogen werden. Warum also bei INTA*-Plätzen? Diese Regelung reproduziert bestehende Ungleichheiten, anstatt sie zu überwinden. Stattdessen braucht es eine Regelung, die die Repräsentanz von INTA*-Personen tatsächlich stärkt und nicht weiter marginalisiert.

[1] INTA* bezeichnet Personen, die sich als nicht oder nicht nur weiblich und nicht oder nicht nur männlich identifizieren oder genderfluid sind. INTA* steht dabei für inter*, nichtbinär, trans*, agender und weitere Geschlechterkategorien außerhalb des binären Systems.

Synopse [PDF]

The embedded PDF can not be rendered:

This PDF document probably uses a compression technique which is not supported by the free parser shipped with FPDF. (See <https://www.setasign.com/fpdf-pdf-parser> for more details)